

1661 Version

Cantus  
1. Er - zürn dich nicht so seh - re, fromm Herz, trag kei - nen Neid,  
wenn Bu - ben werd'n ge - eh - ret mehr denn red - li - che Leut;

Altus  
1. Er - zürn dich nicht so seh - re, fromm Herz, trag kei - nen Neid,  
wenn Bu - ben werd'n ge - eh - ret mehr denn red - li - che Leut;

Tenor  
1. Er - zürn dich nicht so seh - re, fromm Herz, trag kei - nen Neid,  
wenn Bu - ben werd'n ge - eh - ret mehr denn red - li - che Leut;

Bassus  
1. Er - zürn dich nicht so seh - re, fromm Herz, trag kei - nen Neid,  
wenn Bu - ben werd'n ge - eh - ret mehr denn red - li - che Leut;

wie man das Gras im Feld ab-haut, fällt Bu-ben-glück, ver-wel-ket, gleich wie das grü - ne Kraut.  
wie man das Gras im Feld ab-haut, fällt Bu-ben-glück, ver-wel-ket, gleich wie das grü - ne Kraut.  
wie man das Gras im Feld ab-haut, fällt Bu-ben-glück, ver-wel-ket, gleich wie das grü - ne Kraut.  
wie man das Gras im Feld ab-haut, fällt Bu-ben-glück, ver-wel-ket, gleich wie das grü - ne Kraut.

2. Auf Gott dein Hoffnung stelle,  
Fürcht ihn, und bleib im Land,  
Tu was ihm wohlgefället,  
Nähr dich redlicher Hand,  
Hab deine Lust an Gott, dem Herrn,  
Was dein Herz nur wird wünschen,  
Wird er dir alls gewähren.

3. Befiehl ihm deine Wege,  
Er wird's recht machen wohl,  
All dein Sorg auf ihn lege.  
Ans Taglicht kommen soll  
Dein Unschuld und Gerechtigkeit,  
Dein Recht wird sonnenklare,  
Wenn Gott hilft mit der Zeit.

4. Wart drauf, und sei nur stille,  
Halt an dich, denk zurück,  
Obgleich des Bösen Wille  
Fort geht mit gutem Glück,  
Sollt du darob doch zürnen nicht,  
Kein Neid und Rachgier tragen,  
Greifst sonst in Gotts Gericht.

*Text in modernisierter Schreibweise*

5. Der Bös muss aus dem Lande,  
Dem Fromm es erheblich bleibt,  
Den Gottlosen vom Stande  
Das Ungefäll bald treibt,  
Es ist noch um ein kleins fürwahr,  
Fragst du nach seiner Stätte,  
So ist er nimmer dar.

6. Obschon der Fromm und Grechte  
Ist unwert in der Welt,  
Geht's doch wohl seim Geschlechte,  
In Fried und Ruh gestellt,  
Dräut gleich der Gottlos ihm den Tod  
Und beißt die Zähn zusammen,  
So hat's doch keine Not.

7. Der Herr des Zorns nur lachet,  
Sein Gricht naht sich herbei,  
Bös sich der Gottlos machet,  
Den Armen ohne Scheu  
Zu schlachten, hat er's Schwert gezuckt,  
Den Elenden zu schießen,  
Sein Boden er abdruckt.

8. Sein Bogen wird zuspringen,  
(Denn Gott ist mit im Scherz)  
Das Mordschwert wird durchdringen  
Sein eigen gottlos Herz  
Der Grechte hat ein fröhlichn Mut,  
Sein Wenigs ist viel besser  
Als loser Leut groß Gut.

9. Endlich muß doch zergehen  
Ihr Frevel, Macht und Pracht,  
Der Grechte soll fest stehen,  
Denn Gott hält ihn in acht,  
Zur bösen Zeit gschicht ihm kein Leid,  
Er muss Gott und gnug haben  
Auch in der teuren Zeit.

10. Vertilget müssen werden  
Zu Grund des Herren Feind,  
Obgleich ein Weil auf Erden  
Das Glück warm ihnen scheint,  
Im Flor wie ein schön Au sie stehn,  
Zuletzt sie doch gar schmählich  
Gleichwie der Rauch vergehn.

11. Borgen und nicht bezahlen  
Ist der Gottlosen Art,  
Der Fromm gütig gegn allen  
Und mild erfunden ward.  
Den Segen erbt sein Kindeskind,  
Der Gottlosn Sam nicht wurzelt,  
Weil sie verfluchet sind.

12. Wer sich in allen Dingen  
Der Gottesfurcht befließt,  
Dem muss es wohl gelingen,  
Gott ihm sein Gnad beweist,  
Und wenn er gleich zu Boden fällt,  
Wird er doch nicht verworfen,  
Gotts Hand ihn führt und hält.

13. Ich bin eh jung gewesen,  
Bin kommen nun zu Jahrn,  
Noch hab ich nie gelesen,  
Viel wenigr selbst erfahn,  
Dass Gott hilflos hat lassen stehn  
Den Grechten, dass sein Same  
Nach Brot hätt müssen gehn.

14. Barmherzig ist der Grechte,  
Leiht seinem Nächsten gern,  
Wirbt damit seim Geschlechte  
Den Segen von dem Herrn,  
Drum willt du sein ein frommer Christ,  
Laß vom Bösen, tu Gutes,  
Schaff, was deins Amtes ist.

15. Der Herr das Recht hoch liebet,  
Verläßt die Seinen nicht,  
Die Gottesfurcht stets üben,  
Bewahrt er ewiglich,  
Der Gottlos räumen muss das Land,  
Der Grechte drinnen bleibet  
Bei Ehren in seim Stand.

16. Weisheit ist in seim Munde,  
Sein Zung lehrt recht allzeit,  
Er liebt von Herzen Grunde  
Gotts Wort, sein Tritt nicht gleit,  
Wenn auf ihn laurt die böse Rott  
Und denket ihn zu töten,  
Hilft ihm der treue Gott.

17. Manch Urteil wird gefället  
Über unschuldig Blut,  
Zurück der Herr solchs stellet,  
Hält die Gläubgen in Hut,  
Drum harr des Herrn, halt sein Gebot,  
Er wird dich wohl erhöhen,  
Dein Feind wird ausgerott.

18. Mir kam ein Mann zuhanden,  
Für Stolz kannt er sich kaum,  
Macht sich sehr breit im Lande,  
Grunt wie ein Lorbeerbaum,  
Ich ging fürübr, bald nach ihm fragt,  
Da ward er nirgend funden,  
Hin war sein Ruhm und Pracht.

19. Soll dir's zuletzt wohl gehen,  
Bleib fromm, und halt dich recht,  
Die Gottlosn nicht bestehen,  
Vertilgt wird ihr Geschlecht,  
Obgleich ein Zeit die Straf verzeucht,  
Wird sich's zuletzt doch finden,  
Wenn sie Gotts Rach erschleicht.

20. Der Herr ist unser Hilfe  
Und Zuflucht in der Not,  
Wenn wir Beistands bedürfen  
Wider die frevel Rott,  
Der starke Gott durch seine Kraft  
Allen, die ihm vertrauen,  
Hilf und Errettung schafft.